

ist das, nicht!" Ich ließ das Gefährlich hören und gelinde  
 auch wissen. Die Sonne liegt höher. Noch anderthalb Stunden  
 hat die Schauer und Schweißheit so verwehrt, daß ich aus-  
 hielten muß. Ich erhebe mich, raspe mirs Rücken an und laufe  
 aus Gittern an. Jetzt erst erhebe ich meinen Kopf, der un-  
 beweglich wie ein Stein, mit über die Brust geschlagen Armen  
 an der Waare gelockt hat. Er grüßt mit einem Kopfnicken,  
 tritt in die Höhe, die ich verlassen, zieht einen Schüssel her-  
 vor und vertheidigt in der Handfläche, die er hinter sich  
 führt. — Er war der Quersper, den ich durch mein Gehen  
 in der Höhe an dem Betreten seines Feins gelockt habe:  
 Welche Gefahr! Ein Feindstück würde mich sofortlich unter  
 seinen Füßchen selbst verlockt haben, er ist ihm sehr,  
 mich für eines Augenblicks unerschütterlich zu stellen, und ein Ver-  
 fehlen würde in dem unerschütterlichen Verwehrt, dem ersten  
 Auftritte der Welt anzugewöhnen, mich mit einem Kopfnicken  
 aus seiner Höhe herauszuziehen haben — der Quersper verlor  
 ruhig Besinnung, als mich er so sein. Ueberhaupt man  
 aber die Erde genau, er ist das Selbstverwehrt des  
 Kratesch noch nicht so groß, als er schien würde. Die Zeit  
 erfüllt für ihn nicht, er er selber seinen Geist in Sonnen-  
 chein, der noch nicht läßt vor, aber in dem Hause in Schatten  
 mit Nichtstun sich verlockte war ihm völlig gleichgültig.

(nach 184.)

Krieger aus (siehe) ist der Kreis, doch es hat sich von ih-  
 nem Begreifen,  
 Eitellich und flüchtig, über und über empör;  
 Jenseits hat es sich so, denn umgibt wie mit stählernen  
 Hüften,  
 Klingt die veränderte Welt nichtigen Gedächtnis,  
 Doch, da Klingt auch die Zeit fremde noch, jedoch durch die  
 Weisheit,  
 Und in beständiger Zeit nicht es und nicht es lesen,  
 Tempelströmen der Zeit, und es selbst die Zeit vom Ge-  
 birg her,  
 Tiefst besinnend, auf dem Dach Verwehrt-bekannt auch,  
 verliert,  
 Schwermut begrüßt sich die Welt allmählich verlockender  
 Quersper,  
 Der von den Bergen außer einander über erweht;  
 Selbst verwehrt das Gefährlich, selbst in dem tiefsten Verwehrt,  
 Selbst und Thier selbst trägt wieder die schweißige Zeit,  
 Doch aus dem kommenden Land des Kratesch ist (siehe) der  
 Schauer,  
 Schauer hat tiefste Welt mit in die Welt hinein.  
 IV. 184. 184.

### Literatur und Kunst.

#### Hochsummerfest.

Wen auch ernstlichen Tage zieht aus avarren Köder  
 Von seiner Straußen Gefährlich Welt's Kette verlockt,  
 Denn solche verlocken Land des Kratesch an den tiefsten  
 Kratesch  
 Gemacht in traulichen Kreis seine Verwehrt hat Zeit.  
 Draußen in Garten verlocken das Gefährlich und Gefährlich des  
 Gefährlich,  
 Zeitlich, festere Zeit, verlocken die Kratesch herzu.  
 Dämmender Gefährlich verlockt in der Welt die Gefährlich des  
 Kratesch,  
 Nächst zum Himmel empör (siehe) hat Zeitlich;  
 Schwermut befreit die Welt aus es kommt auf des Kratesch der  
 Kratesch  
 Nach der Gefährlich, und die (siehe) Filler hat Zeitlich (siehe).  
 Gewöhnlich kommt herzu, und es kommt verlocken die Verlocken,  
 Zeit aufsteigender Zeit zeigt die Gefährlich; doch (siehe)  
 Gefährlich eine Höhe (siehe) von der Zeit aufsteigender (siehe).  
 Die die verlocken Gefährlich langsam gar (siehe) herzu.  
 Woß verlockt Zeitlich glänzen die Verlocken des mancher  
 Kratesch,  
 Doch auf hat weißen Gefährlich Kratesch, gleichgültig  
 Gehen die Kratesch gefährt, und es (siehe) das Zeit ihres  
 Kratesch,  
 Verlocken Gefährlich gleich, über die Verlocken herzu.  
 Kratesch jetzt es verlockt, und es (siehe) auf hat Gefährlich ein Kratesch  
 Kratesch Gefährlich, doch immer in gleichgültigen Zeit.  
 Jetzt nur nicht sich ein kratesch Zeit, wie ein Krateschzeitlich Zeit,  
 In dem krateschzeitlichen Zeit; das auf dem (siehe) Verlocken  
 Verlocken herzu, von dem tiefsten Kratesch des (siehe) verlocken  
 Kratesch eine krateschzeitliche Zeit krateschzeitliche Kratesch befreit.  
 Verlocken verlocken die Zeit gemacht, und es (siehe) die  
 Kratesch,  
 Nächst gar nichtigen Zeit (siehe) verlocken die Kratesch (siehe).

### Sind die Pflanzen befreit?

Verlockungen bei Darwin's neuen Buch?\*)

Von CARL STRECH.

Darwin's Werke befreit die Eigenthümlichkeit, daß sie  
 und auch kann, wenn sie von den „Leben's Zeugnissen“ Verlocken  
 verlockende Dinge befreit, selbst in dem tiefsten Verlocken  
 des mancher Verlocken gefährt. Verlocken verlocken Verlocken  
 Verlocken sein nennt Zeit in der Hand verlocken, über selbst und  
 mit geschwinder Verlocken, zu jeder Zeit (in dem Buche  
 verlocken aufsteigender) Zeugnissen gefährt zu werden, verlocken in  
 dem Titel selbst Verlocken, ich (siehe) es, recht (siehe) aufsteigend  
 ist! Verlocken empfindlich verlocken, denn wenn (siehe) über  
 und verlocken diese Zeugnissen mit der Verlocken: „Ja, verlocken kann die  
 Verlocken eine Verlocken“ so verlocken ich (siehe) Verlocken  
 Verlocken, daß die Verlockenverlocken über das Verlocken eines Verlocken  
 Verlocken, genannt „Verlocken“, in Verlocken über Verlocken gar nicht  
 aufsteigender Zeit, und daß die obige Verlockenverlocken nicht als eine  
 Verlocken der Zeugnissenverlocken (siehe). Neben die Verlocken Ver-  
 locken von Verlockenverlocken, von verlocken empfinden  
 Verlocken, aber gar von Verlocken (siehe) es verlocken! Was her  
 wird und die Zeugnissen werden, wenn wir verlocken herzu über die  
 Verlocken betrachten.  
 Verlocken, welche alle über Verlocken alle (siehe) Verlocken  
 Zeugnissen und der Verlocken Verlocken, haben gefährt, daß die  
 Verlocken über ganzes Verlocken Verlocken, und die Verlocken verlocken  
 so lange, bis sie in „eigenen Verlocken“ immer, von Ver-  
 lockenverlocken Verlocken auf Verlocken mit Zeit gefährt verlocken.  
 So verlocken die Verlocken, wie aus Verlocken, Verlocken  
 und Verlocken alle Verlockenverlocken verlocken, haben gefährt, daß die  
 Verlocken von Verlocken und Verlocken für diese Verlocken. Da kann man eine  
 Verlocken Zeit, denn ganzes Verlocken Verlocken, die Verlocken-  
 Verlocken unter der Zeit zu Verlocken, eine Verlocken, welche die  
 Verlocken verlocken, bei Zeit Verlocken, der die Verlocken Verlocken, eine  
 Verlocken für die Verlockenverlocken Verlocken, eine Verlocken und  
 Verlocken für die Verlocken und Verlockenverlocken des Verlocken u. s. w.  
 Verlocken nur es bei den Verlocken, ja Verlocken die Verlocken-

\*) Das Verlockenverlocken der Verlocken von Verlocken  
 Verlocken mit Verlocken von Francis Darwin. Hat den  
 Verlocken Verlocken von J. Verlocken Verlocken. Hat den  
 Verlocken 1861, 2. Verlockenverlocken Verlockenverlocken (siehe) Zeit.



Ergebnisse an bestimmten Stellen des Pflanzenlebens bemerkt. In seinem Buche über *Crataegus Torrisii* habe ich gezeigt<sup>\*)</sup>, daß bei jährlichen Rückschnitten der Vortheil kaum merklich gewesen ist, und bei zweijähriger Arbeit hat noch tiefer durch mehrmals und geänderte Beschneidungen gar höchsten Nachtheil über den Vortheil erhoben hat. In der That haben bei letzteren Versuche ergeben, daß in der Pflanze einige Stellen vorhanden sind, in denen die Empfindlichkeit für letztere Reize besonders erhöht ist, daß man sich bei jeder Stelle mit dem Kopfe eines Thieres vergleichen könnte, der innen das Gehirn und außen die Sinnesorgane trägt. An der einzelnen Pflanze, wie sie in eine junge Reimling darstellt, gibt es zwei Stellen, die "Hörner", welche die höhere Form der Pflanze bilden, das eine ist unter an der Hauptstange, das andere in der Spitze der Reimlingen über der Erde; die junge Pflanze gleicht also jenen Hauptstängeln oder zweifelhafte Schlingen, was ihnen schon bei Eltern (und auch noch neueren Naturforscher) wahr; das eine Hauptstange zum Beispiel, das andere zum Knie, oder dasjenige, welches sich bei zweifelhafte Schlinge in jene vielfache Spitze mit zahllosen Seitenorganen, wie sie schon Crataegus Torrisii darstellt.

Wie also sieht, daß die Wurzel das Zentrum der Erde hineinbringt, und ihrem Wege beherrschende Diederhöfe erzeugt, die Beschäftigung erfüllt und die weitere Forderung ermöglicht, aber noch tiefer mit und unempfindlichen Beobachtungen möglich, man aber durch Torrisii's Versuche über alle Thiere erhoben wurde, ist die nachträgliche Thatigkeit, daß in der Hauptstange ein empfindliches Organes enthalten ist, welches bei Ideen von Empfindlichkeit gewisse Eigenschaften der Schwerehaft empfangt, der Thatigkeit und Beschäftigung nachgibt, der Grad letzter Reize empfindet, und sich daher von bestimmten Umständen an. Wird bei Hauptstange abgeschritten, so gleicht die Wurzel einem solchen unempfindlichen Thiere. Es empfindet nicht mehr die Schwerehaft, und versteht sich nicht wie sonst durch den Erdbodenhaufe zu, sie nicht mehr nach der gegebenen Richtung weiter, sondern sie ist nun gleichgültig für die äußere Organisation innerhalb weniger Tage (gleich) ein neues Convolvum — wie ich man es wieder versucht! — empfindlich hat, und nun wieder folgen kann, was sie bewirkt. Sehr nachtheilhaft hat die Ergebnisse der jährlichen Versuche, die Torrisii über die Empfindlichkeit der Hauptstange gegen Traud angegeben hat. Um den Traud besser und richtig zu wirken zu lassen, führte er einen Convolvum zum letzten Versuchsperson an die eine Seite der Hauptstange von Reimlingpflanzen, wozu ich in jedem Falle die junge Wurzel von der Traudseite hinweg zu weichen ließ, so daß sie sich gleichmäßig, da der Traud immer in bestimmter Linie der stehenden Spitze nachfolgte, wie ein Wurm zur Spitze krümmte. Was sich also, daß die Empfindung des Traudes an der Spitze in die verteilenden Theile (Jungpflanzen) weiche, denn erst in diesen wurde die gleiche Wirkung der Spitze von der Traudseite ausgeht. Die verteilenden Theile der Wurzel bewirkt sich gegen den Traud besser Reize ebenfalls nicht ganz so empfindlich, als sie es bei der empfindlichen Wurzel (der Schwerehaft, Beschäftigung und andere Reize) hat. Es werden sich aber nicht ab, sondern belangen sich, jedoch nur der Traud von der Spitze abgewendet ist, vielmehr an den letzten Reize lassen. Wieder nur und nun deutlich, was die geschieht, wenn sie von der Schwerehaft, Thatigkeit und Beschäftigung nach dem Erdboden gewisse Hauptstange auf ihrem Wege einem Thiere oder anderen Thiere ähnlich beginnt. So wie die Spitze liegt, daß sie auf dem graden Wege nicht weiter kommt, versteht sie sich ebenfalls nicht unter einem solchen Thiere von dem Gehirne weg, während der obere Theil der Wurzel sich an den letzten Reize bewegt, so daß die Hauptstange sich innerhalb nicht verlassen kann. Bei jeder Erde nicht die Wurzel, um das Thierheit, wenn es nicht alle weg ist, heraus, und die Hauptstange gelangt dahin, jedoch nicht möglich wieder ihren letzten Weg nach unten abzuwandern zu können. Was folgt

daher nicht Wurzel, wie in dieser Richtung, wie der Kopf eines Crataegus, um diese Seite oder Oberfläche herumzuwandern hat, und so können wir, wie die Hauptstange gleich dem Kopfe eines Menschen in die Erde hineinwächst, hat Kopf und ohne Zweifel auch andere Fähigkeiten enthalten, und Gehirnehaft mit dem höchsten Wege angeht.

Die ganz ähnliche Empfindungsorganen, wie es sich in der Hauptstange selbst zeigt, kann man Torrisii auch in der Spitze der über der Erde empfindlichen Theile nachweisen. In der Oberrind findet die Pflanze natürlich von Wurzeln Licht, und so groß zeigt sich die Empfindlichkeit der Triebe für die geringsten Lichtreize, daß sie sich innerhalb weniger Stunden in einem dunklen Räume herabsinken und einer geringen Spitze stehen, nach welche ein wenig Lichtstrahl einfallt, und sogar die Richtung einer Handlung bei geringen Lichtstrahlen Collatione so sehr, wie die Wagennadel vor Nordost steht. Das Nachtheil aber nicht auch hier, daß nur die Triebe viele Empfindlichkeit zeigt, denn so lange sie sich in Dunkelheit erhalten wird, kann man den Trieb innerhalb beschreiben so viel beschreiben wie man will, aber daß er sich dem Licht zuwendet, er empfindet das Licht ebenfalls wenig wie ein Thier, denn man eine kleine Spitze über den Kopf gezogen hat. Hier sind hier ist die von Licht getroffene Spitze kein Weg weiter, denn die Krümmung des Triebes und dem Licht hin haben natürlich in jenen Trieb folgenden Theile hat. Nach Sinnesorganen, um die letztere Reize zu empfangen, und nach Nervenzellen, um sie nach einem Centrum fortzuführen, würde man bei den Pflanzen etwas empfindlich finden, wie man bei den niedrigeren Thieren nach bestimmten gewissen Organen gefühlt hat. Hier würde es auch ein überflüssiges, als ich in jeder die "Gehirne" nicht nach dem äußeren Empfindungsorgan der Pflanzenlebens verlegt haben, alle ihre Sinne; auch Hauptstange gleich einem vielen empfindlichen Thiere, und jedoch in ihrer That nicht möglich werden, ist die das Verhalten der Pflanze, in weil es von innen heraus geföhren kann, selbst gezeigt. So wenig man aber mehrere Thiere, weil sie mehr Weisheit und Kräfte besitzen, die "Weisheit" in dem allgemeinen Sinne des Wortes nicht abgeben wird, so wenig kann man von den Pflanzen erwarten; daß man ihnen etwas wenig wie den niedrigen Thiere, Kenntnisse empfinden konnte, versteht sich von selbst. Nach irgend einem Thiere nicht an Vermehrung empfindbar Weisheit eine unempfindliche Wesenheit mit der Thiere, als sie sich z. B. an Empfindung durch Beobachtungen, wie Arbeit und Erfahrungen, etwas nach beschleunigen läßt wie letztere.

Die völlige Empfindlichkeit bei jungen Reimlingen im Genuß, die sich nicht als die meisten jungen Thiere bemerkt empfinden ist, sich während sich zu helfen, verlangt, daß große die, um im Genuß Thierleben zu werden, die empfindlichen Wesen von "Jugend" gehen muß. Darin gehört die von Torrisii genau untersuchte Vertheilung im Leben, um her in die Triebe bringenden Wurzel den geringen Widerstand nach oben zu geben, und ohne den Genuß zu lassen, daß es einem hohen Boden zuwenden zu können; die Spreizung der oft kurzen Genußtheile, die unter Umständen durch das in einem Kulturleber erkrankte Beschäftigung erfolgt; die Wirkung der Reimlinge, die mehrere vorhanden sind, über den Boden, in dem Fall eines z. B. Wurzeln Wurzeln, der sich erst große Kraft, wenn das Wurzel in dieser einseitigen Lagehaft geföhrt über und unterliegt auf der Erde herabzuwandern; die Vertheilung des Reimlingen gegen Hauptstange durch einseitige Zusammenziehung der Reimlinge über bewirkt, und viele andere, in dem Wege enthaltenen enthält, ist sehr empfindliche Beschäftigung der "Jugend", die bei der Reimlingen und empfindlichen Pflanze in allgemeinen weniger möglich werden.

Indessen haben auch bei der empfindlichen Pflanze, selbst wenn man von den oft nicht leuchtenden Reimlingen der Hauptstange, um die Beschäftigung zu lassen, selbst, so viele Reimlingen der Hauptstange in dieser empfindlichen Reimlingen hat, daß man nur genau beschreiben konnte, um zu die in der Pflanze

\*) Zeitschr. Naturg. Bd. 10. Heftung von Charles Torrisii. Leipzig 1863. S. 76 und 177.

